

Technische Universität Dresden
Fakultät Erziehungswissenschaften
Institut für Verkehrsplanung und Straßenverkehr
Professur für Verkehrspsychologie
Sommersemester 2019

**Handreichung zum Verkehrsprojekt für die Vorschule
„Die Straße sicher überqueren“**

Gutachterin: Dr. Susann Richter
Seminar: Unterrichtsprojekte Verkehr
Modul: EW-SEGS-BW5

eingereicht von: Sylvia Günzel und Anja Oehl

Datum: 18.06.2019

Inhalt

1. Vorwort.....	3
2. Zielgruppe.....	3
2.1. Allgemeines	3
2.2. Institutionelle Voraussetzungen	3
2.3. Lernvoraussetzungen der Kinder.....	4
3. Lernziele	4
3.1. Bezug zum Bildungsplan.....	4
3.2. Konkrete Lernziele	5
4. Ablauf	5
4.1. Vorstellungsrunde.....	5
4.2. Aktivieren von Vorwissen.....	6
4.3. Theoretische Erarbeitung.....	6
4.4. Praktische Übungen.....	9
4.5. Reflexion und Sicherung	10
5. Organisatorisches.....	10
5.1. Materialliste	10
5.2. Vorbereitungsarbeiten	10
5.3. Zeitplanung.....	11
6. Reflexion.....	12
Quellen	15

1. Vorwort

Bereits in der Vorschule werden erste Grundsteine für schulisches Lernen gelegt. Besonders Verkehrserziehung spielt im Hinblick auf den bald zu bewältigenden Schulweg eine wichtige Rolle. Die Kinder sollen lernen, wie sie sich im Straßenverkehr als Fußgänger verhalten, um ihren Schulweg sicher bewältigen zu können. In unserem Projekt steht dabei das sichere Überqueren von Straßen im Mittelpunkt. Wichtige Aspekte sollen dazu theoretisch erarbeitet und im Anschluss praktisch geübt werden. Dabei gilt es, auf den Entwicklungsstand der Kinder einzugehen und das Projekt sowohl zeitlich, methodisch als auch inhaltlich der Altersgruppe angemessen zu gestalten.

2. Zielgruppe

2.1. Allgemeines

Das Projekt ist für die Durchführung in Kindertagesstätten, speziell für Vorschulgruppen konzipiert. Es richtet sich an Kinder im Alter von fünf bis sieben Jahren, die im kommenden Schuljahr eingeschult werden. Für einen gewinnbringenden Lernprozess sollte die Gruppe nicht mehr als 14 Kinder umfassen und von mindestens zwei Lehrkräften bzw. Pädagogen begleitet werden.

Alternativ eignet sich das Konzept zum Einsatz in Klasse 1. Hierbei wäre eine zeitliche Anpassung aufgrund der erhöhten Gruppengröße notwendig. Zudem empfiehlt es sich für die Sicherung der Einheit, neben dem Angebot der Verkehrsfibel, für jedes Kind ein Forscherheft anzulegen, welches individuell bearbeitet wird.

2.2. Institutionelle Voraussetzungen

Für die theoretische Erarbeitung und das Zusammentragen der Vorerfahrungen der Kinder bietet sich ein Gespräch im Sitzkreis an. Demzufolge bedarf es eines Raumes, der ausreichend Platz bietet und eine ruhige, aber für die Kinder anregende Lernatmosphäre ermöglicht. Der praktische Teil findet vorzugsweise im Außengelände statt. Den Kindern soll so ein Lernen ihren anthropologischen Bedürfnissen entsprechend gewährleistet werden, da sich ein bewegungsreiches Lernen mit allen Sinnen positiv auf den Lernprozess auswirkt.

Alternativ sollte die Möglichkeit bestehen, bei schlechtem Wetter in einen angemessen großen Bewegungs- oder Sportraum auszuweichen. Des Weiteren gilt es, den bisherigen Lernstand der Vorschüler mit den verantwortlichen Pädagogen abzusprechen und Teile des Projektes gegebenenfalls anzupassen.

2.3. Lernvoraussetzungen der Kinder

Die direkte Umgebung der Kindertagesstätte ist den Kindern durch ihre alltäglichen Wege ausreichend bekannt. Weiterhin haben sie bereits praktische Erfahrungen als Verkehrsteilnehmer gemeinsam mit ihren Eltern, älteren Geschwistern oder Großeltern bzw. bei Ausflügen mit der Kindergartengruppe gesammelt. Einige Regeln zum Verhalten im Straßenverkehr sind den Kindern geläufig, da sie von den Pädagoginnen und Pädagogen bereits im Vorschulunterricht oder bei Ausflügen mit der Gruppe thematisiert und geübt wurden. Dennoch gilt es zu beachten, dass die Wahrnehmungsfähigkeit bei Kindern dieser Altersgruppe noch nicht vollständig ausgebildet und zudem ihr Blickfeld aufgrund der Körpergröße deutlich eingeschränkt ist. Gleichfalls neigen sie eher zu affektiven Handlungen (vgl. Richter 2019, Folie 22). Demnach gilt es, den Kindern wenige, prägnante Regeln adäquat zu vermitteln, um ihnen eine sichere und selbstständige Teilnahme am Straßenverkehr zu ermöglichen. Eine abstrakte und theoretisch angelegte Erarbeitung kann demnach nur zum Einstieg dienen, der Fokus sollte jedoch auf dem gemeinsamen, praktischen Handeln liegen.

3. Lernziele

3.1. Bezug zum Bildungsplan

Der sächsische Bildungsplan stellt eine Grundlage für die Arbeit pädagogischer Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen dar. Er zielt darauf ab, Kinder auf allen Ebenen gleichermaßen zu fördern und ihnen in bildungsanregenden Umgebungen umfassende Lernprozesse zu ermöglichen (vgl. SMK 2019).

Im Bereich der somatischen Bildung gilt es vor allem, selbständige, kindliche Aktivitäten zu unterstützen. Das Abwägen und Finden einer Balance zwischen ausreichend Freiraum und kalkulierbaren Risiken für das Kind ist dafür notwendig, um es in seinem natürlichen

Entwicklungsprozess zu unterstützen. Mit Verweis auf die altersspezifische „[...] räumliche Wahrnehmungsfähigkeit, das situative Einschätzungs- und Urteilsvermögen, Reaktionsvermögen und Geschicklichkeit in der Bewegung [...]“ (SMK 2011, S.52) gilt es, Kinder für kritische Situationen im Straßenverkehr zu sensibilisieren und ihnen über Mobilitätstraining und Verkehrserziehung hilfreiche Verhaltensregeln zu vermitteln. Ziel ist es dabei, den Kindern bereits vor Schuleintritt die Verantwortung für ihr eigenes Tun zu verdeutlichen und ihnen Selbstständigkeit und eine angemessene Identitätsentwicklung zu ermöglichen (vgl. SMK 2011, S. 52f.).

3.2. Konkrete Lernziele

Kognitive Lernziele

Die Kinder kennen Möglichkeiten, eine Straße sicher zu überqueren. Sie wissen, wie sie sich an einer Straße ohne oder mit Überquerungshilfe wie Ampel oder Zebrastreifen richtig verhalten.

Affektive Lernziele

Den Kindern sind die Gefahren im Straßenverkehr bewusst. Sie sind in der Lage, den Verkehr aufmerksam zu beobachten und ihr Handeln im Straßenverkehr daran auszurichten.

Psychomotorische Lernziele

Die Kinder sind in der Lage, sich beim Überqueren einer Straße korrekt zu verhalten.

4. Ablauf

4.1. Vorstellungsrunde

Die Einheit beginnt mit der Begrüßung der Kinder und einer Vorstellungsrunde im Sitzkreis. Der Thematik angepasst wird dabei ein kleines Spielzeugauto von Kind zu Kind bewegt. Dieses fungiert dabei als Redestein. Derjenige, zu dem das Auto gefahren wird, stellt sich mit Namen vor und erzählt kurz, wie er oder sie am Morgen in die Einrichtung gekommen ist. Zur Darstellung der Vorgehensweise beginnt eine Lehrperson, die zweite Lehrkraft schließt sich mit ihrer Vorstellung an und beendet später die Runde mit einem Ausblick auf die gemeinsame Vorschuleinheit. Neben der Einstimmung auf das Thema dient diese Phase der Anbahnung einer vertrauensvollen und motivierenden Lernatmosphäre.

4.2. Aktivieren von Vorwissen

Nachdem die Kinder bereits mitgeteilt haben, wie sie die Kindertageseinrichtung am Morgen erreicht haben, wird der Fokus auf die Teilnahme am Straßenverkehr als Fußgänger gelenkt. Mit Impulsfragen werden die Kinder motiviert, ihr Vorwissen zu aktivieren und sich zu äußern. Mögliche Impulsfragen können sein:

Wie verhältst du dich im Straßenverkehr?

Wie und wo gehst du über die Straße?

Wer oder was kann dir helfen?

Was gilt es zu beachten?

4.3. Theoretische Erarbeitung

Die Phasen ‚Aktivierung von Vorwissen‘ und ‚Theoretische Erarbeitung‘ sollten nicht voneinander getrennt erfolgen. Vielmehr geht es darum, die Antworten der Kinder auf die Impulsfragen als Anknüpfungspunkt für die konkrete theoretische Erarbeitung zu nutzen und den Übergang fließend zu gestalten. Dazu werden genannte Fakten mit vorbereitetem Bildmaterial unterstützt. Konkret sollen folgende Inhalte erarbeitet und besprochen werden:

An der Ampel

Für ein sicheres Überqueren der Straße ist folgendes Verhalten an der Ampel notwendig:

- rotes Licht: stehen bleiben
- grünes Licht: nach beiden Seiten schauen (links-rechts-links)
Straße zügig überqueren, nicht rennen
den kürzesten Weg wählen
- bei Lichtwechsel: Straße zügig zu Ende überqueren

Die Lehrpersonen geben dabei genaue Hinweise auf die Symbole der Ampel und erklären den Kindern das gehende, grüne und das stehende, rote Ampelmännchen. Weiterhin wird ihnen verdeutlicht, warum es notwendig ist, nach links, rechts, links zu schauen. Da davon auszugehen ist, dass nicht alle Kinder die Richtungen korrekt benennen können, muss hier auf die Fahrtrichtungen von Fahrzeugen und die kommende praktische Übung verwiesen

werden, innerhalb dieser den Kindern die Thematik noch einmal visuell und handelnd verdeutlicht wird.

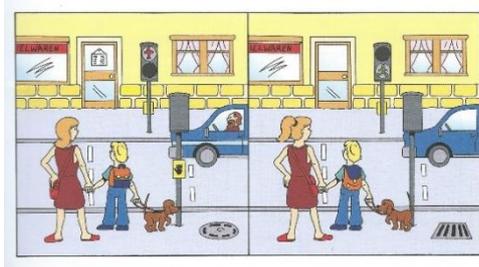


Abb. 1

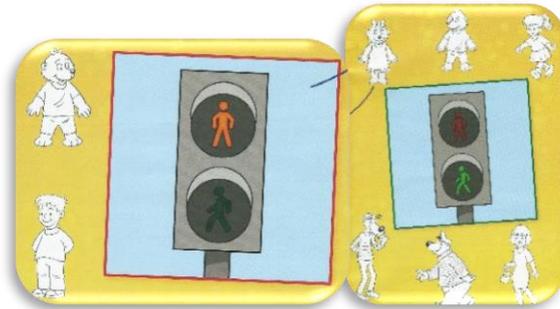


Abb. 2

Am Zebrastreifen

Obwohl die Stadt Dresden nur über wenige Zebrastreifen verfügt, finden die Kinder diese Überquerungshilfe in der unmittelbaren Umgebung der Kindertageseinrichtung. Auch hier gelten besondere Verhaltensvorschriften:

- an der Bordsteinkante stehen bleiben
- mehrmals nach beiden Seiten schauen
- kommt ein Auto: Blickkontakt, Handzeichen, abwarten
- wenn das Auto steht: die Straße zügig überqueren, nicht rennen

Auch in dieser Situation ist es wichtig, das Links-Rechts-Links-Schauen besonders zu thematisieren und auf die kommende praktische Übung zu verweisen.

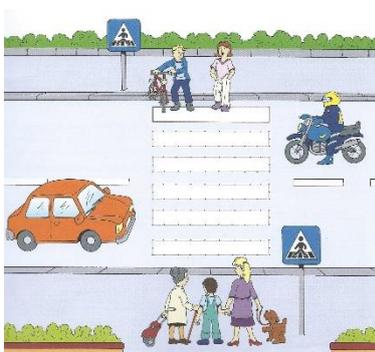


Abb. 3



Abb. 4

An Straßen ohne Überquerungshilfen

Für die Sicherheit der Kinder ist es von besonderer Wichtigkeit, sich an Straßen ohne Überquerungshilfen korrekt zu verhalten. Da ein adäquates Intuitivhandeln in diesem Alter noch nicht zu erwarten ist, werden im Rahmen der Erarbeitungsphase Regeln aufgestellt, die in der anschließenden praktischen Phase handelnd geübt werden:

- eine Stelle mit guter Sicht in beide Richtungen suchen
- an der Bordsteinkante stehen bleiben
- mehrmals nach beiden Seiten schauen
- Straße zügig und auf dem kürzesten Weg überqueren

Das Schauen nach links-rechts-links wird an dieser Stelle erneut besprochen und geübt.

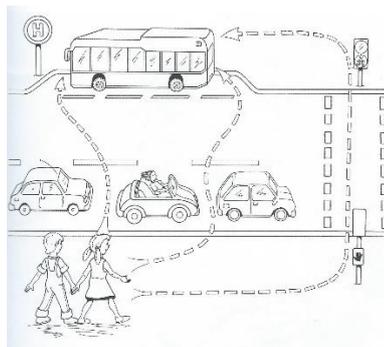


Abb. 5

Den Abschluss dieser Erarbeitungsphase bildet die Zusammenfassung der besprochenen Verhaltensweisen in vier prägnante Regeln. Die Kinder erhalten an dieser Stelle die Möglichkeit, konkrete Rückfragen zu stellen und ihr Wissen noch einmal zu vertiefen.

MERKE!

Nutze Überquerungshilfen wie Ampeln und Zebrastreifen!

Halte vor dem Überqueren der Straße immer erst an und verschaffe dir einen Überblick!

Wähle immer den kürzesten Weg über die Straße!

Gehe zügig über die Straße!

4.4. Praktische Übungen

Der praktische Teil ist in drei Übungen untergliedert, die optimaler Weise im Freien stattfinden. Dazu gehen die Lehrpersonen mit den Kindern in den Garten und beginnen diese Phase mit einem Bewegungsspiel, um der theoretischen Erarbeitung eine aktive Abwechslung folgen zu lassen.

Bewegungsspiel mit Ampelfarben

In Vorbereitung auf das Bewegungsspiel wurde im Vorfeld ein Bereich mit grünen Seilen markiert. Die Kinder dürfen sich nun zu Trommelschlägen bewegen, die Art der Bewegung ist ihnen dabei freigestellt. Im Folgenden soll die Reaktion der Kinder geschult und ihr Vorwissen erneut aktiviert werden. Bei der Ansage „Rot!“ bleiben die Kinder wie das rote Ampelmännchen mit ausgetreckten Armen stehen. Die Ansage „Grün!“ gibt das Signal, sich zu dem grünen Feld zu bewegen, davor stehen zu bleiben, mehrmals in beide Richtungen zu schauen und schließlich in das Feld einzutreten.

So überqueren wir eine Straße sicher

Für diese Übung wurde im Vorfeld eine Straße durch graue Seile markiert. Hier werden noch einmal die gemeinsam besprochenen Regeln wiederholt. Die Links-Rechts-Links-Problematik wird dabei mit Hilfe von Bobbycars handelnd verinnerlicht. Den Kindern erschließt sich der Sinn der Reihenfolge, da sie die Straßenführung visuell vor sich haben. Immer zwei Kinder zeigen dabei, wie diese Regeln praktisch umgesetzt werden. Im Anschluss wird jeweils das gezeigte Verhalten in der Gruppe reflektiert. Dabei muss darauf geachtet werden, dass das Feedback wertschätzend und konstruktiv gestaltet wird.

Der kürzeste Weg über die Straße

Die abschließende Übung findet ebenfalls an der markierten Straße statt. Im ersten Schritt wird gemeinsam überlegt, welcher Weg über die Straße am kürzesten ist. Im Folgenden erhalten die Kinder die Möglichkeit, verschiedene Wege zu vermessen. Dabei können die Kinder mit Fuß- oder Schrittlängen arbeiten oder durch das Auslegen von Seilen einen direkten Vergleich anstellen. Auf diese Weise entdecken die Kinder handelnd, dass der gerade Weg über die Straße der kürzeste und damit schnellste und sicherste Weg ist.

4.5. Reflexion und Sicherung

Die abschließende Phase dieser Einheit findet erneut im Sitzkreis statt. Dazu geht die Gruppe zurück in den vorbereiteten Raum. Das Spielzeugauto wird erneut als Redestein verwendet. Wer das Auto hat, darf die gemeinsame Einheit reflektieren und dabei erzählen, woran er oder sie am meisten Freude hatte. Die Lehrpersonen schließen die Runde mit einer eigenen Einschätzung und übergeben jedem Kind eine Verkehrsfibel für Vorschulkinder. So können sie gemeinsam mit ihren Eltern oder anderen Kindern darüber ins Gespräch kommen, was sie Neues gelernt haben und sich folglich als kompetent erfahren.

5. Organisatorisches

5.1. Materialliste

Folgende Materialien werden für die Einheit benötigt:

- 1 Spielzeugauto
- 4 Seile grün (Bewegungsspiel)
- 4 Seile grau (Straße)
- 2-4 Seile rot (kürzester Weg)
- 2 Bobbycars
- 1 Trommel
- Bildmaterial (siehe oben, Originalgröße mindestens A4)
- 14 Verkehrsfibeln für den Kindergarten (Käpt'n Blaubär – Die fantastische Verkehrsfibel, kostenlose Bestellung beim Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur)

5.2. Vorbereitungsarbeiten

Um einen flüssigen Ablauf zu gewährleisten, bietet es sich an, folgende Vorbereitungsarbeiten vor der Einheit vorzunehmen:

- grünes Feld für Bewegungsspiel mit Seilen auslegen
- Straße mit grauen Seilen auslegen, Bobbycars in beide Fahrtrichtungen platzieren
- weitere benötigte Materialien bereitlegen

5.3. Zeitplanung

Das vorgestellte Projekt ist für ungefähr 60 Minuten konzipiert. Es gilt zu beachten, dass die Aufmerksamkeitsspanne der Kinder stark variiert. Dem Alter entsprechend sollte daher darauf geachtet werden, die einzelnen Phasen so lang wie nötig aber so kurz wie möglich zu gestalten und gegebenenfalls zusätzliche Bewegungseinheiten einzubauen.

- 15‘ Vorbereitungsarbeiten
- 8‘ Vorstellungsrunde
- 12‘ Aktivieren von Vorwissen und theoretische Erarbeitung
- 5‘ Wechsel in den Garten
- 5‘ Bewegungsspiel mit den Ampelfarben
- 7‘ So überqueren wir eine Straße sicher
- 10‘ Der kürzeste Weg über die Straße
- 5‘ Wechsel in den Vorschulraum
- 8‘ Reflexion und Sicherung

6. Reflexion

Unser vorgestelltes Projekt konnte erfolgreich in einer Kindertagesstätte in Dresden durchgeführt werden. Acht Vorschulkinder und sechs Kinder im Alter von fünf Jahren waren mit Freude an der Einheit zum sicheren Überqueren einer Straße beteiligt. Rückblickend können wir dabei feststellen, dass sowohl die zeitliche Planung als auch die inhaltlichen Schwerpunkte gewinnbringend umgesetzt und vermittelt werden konnten. Nicht nur das Feedback der Kinder sowie des beteiligten Vorschulpädagogen war durchweg positiv, auch die rege Beteiligung und die zahlreichen Wortbeiträge und Ideen der Vorschüler lassen diesen Schluss zu. Dennoch gilt es, auf einige Punkte des vorgestellten Projektes gesondert hinzuweisen und bestimmte Eventualitäten und Gegebenheiten bei der Umsetzung zu beachten.



Vorstellungsrunde

Für eine positive Einstellung zum Thema und eine vertrauensvolle Lernatmosphäre sollte ausreichend Zeit für die Vorstellungsrunde eingeplant werden. Den Kindern muss gestattet sein, Fragen zu stellen und ggf. Vorwissen zu präsentieren. Der Einsatz eines Spielzeugautos in Funktion eines Redesteines hat sich bewährt. Den Kindern erschloss sich ein Bezug zum Thema, gleichzeitig fanden die gewohnten Strukturen aus dem Redekreis Anwendung.

Aktivieren von Vorwissen und theoretische Erarbeitung

Um dem Bewegungsdrang der Kinder in dieser theoretischen Phase gerecht zu werden, bietet es sich an, gewisse genannte Verhaltensweisen von den Kindern vorzeigen zu lassen und diese gemeinsam mit der Gruppe zu wiederholen. Beispielhaft sei hier das Schauen nach links, rechts, links oder die Haltung der Ampelmännchen genannt. Neben dem Aspekt, dass dem anthropologischen Grundbedürfnis nach Bewegung nachgekommen wird, erfahren sich die Kinder beim Vorzeigen als selbstwirksam und kompetent und verinnerlichen die theoretisch vermittelten Inhalte noch einmal genauer.



Bewegungsspiel mit Ampelfarben



Auf ein Bewegungsspiel darf im Anschluss an die relativ lange, konzentrierte Arbeitsphase nicht verzichtet werden. Mit der Verbindung von Inhalt und Spiel ist es den Kindern möglich, auf anderem Wege neues Wissen zu verinnerlichen. Trotz

Spielcharakter ist es wichtig, die Kinder zu beobachten, ungünstige Verhaltensweisen anzusprechen und das korrekte Verhalten gemeinsam zu üben. Je nach individuellem Bewegungsdrang und um den Wünschen Einzelner nachzukommen, sollte ausreichend Zeit für eine eventuelle Spielverlängerung eingeplant werden. Gleichzeitig muss darauf geachtet werden, dass ausreichend Platz zur Verfügung steht und das grüne Feld gut sichtbar und groß genug für alle Kinder ist. Um Verletzungen vorzubeugen, sollten die Kinder an gegenseitige Rücksichtnahme und entsprechende Verhaltensweisen erinnert werden.

So überqueren wir eine Straße sicher

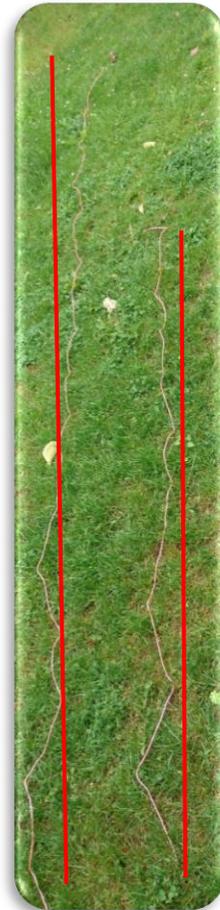
Vor der praktischen Übung der im Vorfeld besprochenen Verhaltensweisen bedarf es einer Klärung des ausgelegten Straßenmodells. Der Einsatz von Fahrzeugen verdeutlicht den Kindern die aufgestellte Verkehrssituation und unterstützt sie dabei, sich eine Straße



vorzustellen. Gleichzeitig kann durch die Fahrtrichtung der Autos den Kindern der Sinn hinter der „Links-rechts-links-Regel“ verdeutlicht werden. Bei der Partnerübung zum Überqueren der Straße sollten die Kinder ausreichend Wertschätzung erfahren. Problematische Verhaltensweisen werden dabei korrigiert und korrekte Verhaltensweisen positiv hervorgehoben.

Der kürzeste Weg über die Straße

Das Auslegen und Vermessen verschiedener Wege weckt den Forscherdrang der Kinder. Wichtig ist hierbei, die verschiedenen Wege eindeutig zu kennzeichnen. Außerdem sollte darauf geachtet werden, alle Kinder aktiv einzubinden. Die Verwendung von Seilen verdeutlicht die Wege visuell und lässt einen direkten Vergleich zu. Hier zeigt sich den Kindern deutlich, welche Längenunterschiede sich bereits auf dem kurzen Weg über die Straße ergeben. Die damit verbundene zeitlich längere oder kürzere Überquerung sollte den Kindern zusätzlich verdeutlicht werden.



Reflexion und Sicherung



Die Verkehrsfibeln vom Bundesministerium für Verkehr sprechen die Kinder sowohl optisch als auch inhaltlich an. Sie bieten vielfältige Möglichkeiten zur Wiederholung und Weiterarbeit am Thema. Zudem gelingt damit ein runder Abschluss, da die Kinder das Geschenk als zusätzliche Wertschätzung empfinden und das Projekt nicht abrupt endet. Dabei sollte vorab mit den Vorschulpädagogen besprochen werden, ob die Kinder das Material individuell bearbeiten dürfen oder es als Anknüpfungspunkt in der kommenden Vorschuleinheit genutzt werden soll.

Quellen

Literaturverzeichnis

Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur: Käptn Blaubär – Die fantastische Verkehrsfiabel. Düsseldorf: Zeitgeist Media 2018.

Hoffmann, Klaus W.; **Schneller, Peter:** Hören, Sehen – sicher gehen. Weinheim und Basel: Beltz 2008.

Kühne-Zürn, Dorothee: Im Straßenverkehr. Wahrnehmung und Beobachtung. Esslingen: Esslinger 2007.

Internetquellen

Kuratorium für Verkehrssicherheit (o. A.): Das kleine Hexen 4x4. URL: http://www.info-media.at/NWV/Hexen_4x4_web_final.pdf – Download vom 26.04.2019.

Richter, Dr. Susann (2019): Einführung_Unterrichtsprojekte 2019. Download am 21.05.2019.

Sächsisches Staatsministerium für Kultus (2011): Der Sächsische Bildungsplan – ein Leitfaden für pädagogische Fachkräfte in Krippen, Kindergärten und Horten sowie für Kindertagespflege. URL: www.kita.sachsen.de/download/17_11_13_bildungsplan_leitfaden.pdf - Download vom 21.05.2019.

Sächsisches Staatsministerium für Kultus (2019): Sächsischer Bildungsplan. URL: www.kita.sachsen.de/bildungsinhalte-1897.html - Download vom 21.05.2019.

Abbildungen

- 1 **Kühne-Zürn, Dorothee:** Im Straßenverkehr. Wahrnehmung und Beobachtung. Esslingen: Esslinger 2007, S. 19.
- 2 **Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur:** Käptn Blaubär – Die fantastische Verkehrsfiabel. Düsseldorf: Zeitgeist Media 2018, S. 6 und 7.
- 3 **Kühne-Zürn, Dorothee:** Im Straßenverkehr. Wahrnehmung und Beobachtung. Esslingen: Esslinger 2007, S. 11.
- 4 **Hoffmann, Klaus W,; Schneller, Peter:** Hören, Sehen – sicher gehen. Weinheim und Basel: Beltz 2008, S. 56.
- 5 **Kühne-Zürn, Dorothee:** Im Straßenverkehr. Wahrnehmung und Beobachtung. Esslingen: Esslinger 2007, S. 25.

Fotos

alle Fotos © Sylvia Günzel